

# Forscher mit Leib und Seele

**Der Gottenheimer Professor Klaus Mylius hat ein einzigartiges indisches Wörterbuch verfasst**

---

VON UNSEREM REDAKTEUR  
MICHAEL REICH

---

GOTTENHEIM. Was für einen normalen Europäer aussieht wie eine Ansammlung von Tintenspritzern und -strichen nennt sich Devanagari und ist eine alte indische Schrift. Und der Gottenheimer Professor Klaus Mylius liest sie so leicht wie andere die Tageszeitung. Denn der Indologe ist Spezialist für altindische Sprachen und hat jetzt ein Wörterbuch herausgebracht, das bislang auf der Welt einmalig ist.

Drei Erlöserreligionen gibt es in Indien, von denen jede ihre eigene Sprache hat. Während der Hinduismus (mit Sanskrit als Sprache) und der Buddhismus (Pali) auch in Deutschland bekannt sind, ist die dritte Religion, der Jinitismus, fast ausschließlich auf den indischen Subkontinent beschränkt. Entsprechend wenig erforscht ist auch seine Religionssprache, Ardhamagadhi.

Das veranlasste Professor Klaus Mylius, der als Indologe an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt lehrt, ein bislang einmaliges Werk zu verfassen: ein Wörterbuch Ardhamagadhi-Deutsch.

Acht Jahre hat er daran gearbeitet, hat Quellen studiert, in niederländischen Archiven Texte verglichen und unzählige Karteikarten mit Wörtern angelegt. Herausgekommen ist ein 663 Seiten umfassendes Lexikon, das seit Montag in Fachbuchhandlungen zu haben ist. Zum ersten Mal gibt es nun ein Wörtbuch, das es ermöglicht, die komplexe indische Religionssprache vollständig ins Deutsche zu übersetzen. „Bisher hat sich noch keiner rangetraut“, stellt der 72-jährige fest, der seit 1992 mit seiner Frau Monika in Gottenheim wohnt. Entsprechend beurteilt er sein Werk auch als „einen schönen Fortschritt der Indologie“.

Wenn ein Wort vieles bedeuten kann

In der indischen Sprachforschung ist Mylius eine Koryphäe: Bereits 1975 hat er ein Wörterbuch Sanskrit-Deutsch geschrieben, das mittlerweile bei Langenscheidt in der dritten Auflage erschienen ist. Auch ein Wörterbuch Deutsch-Sanskrit entstammt seiner Feder. 1997 nahm er sich der nächsten indischen Sprache an und erstellte ein Lexikon Pali-Deutsch. Insgesamt 15 Bücher hat der rührige Forscher mittlerweile veröffentlicht, die Zahl sämtlicher Veröffentli-

chungen schätzt er auf über 400. Jetzt hat er auch die dritte Religionssprache des Subkontinents komplett ins Deutsche übersetzt. Keine einfache Aufgabe, zeichnet sich Ardhamagadhi doch besonders dadurch aus, dass eine Vielzahl der Wörter mehrere Bedeutungen haben, wie beispielsweise im Deutschen „Ton“ oder „Bank“. „Sanskrit ist etwas schwieriger als Altgriechisch, und Ardhamagadhi ist noch schwieriger“, urteilt der geborene Berliner. Umso beachtenswerter ist es, dass Mylius das gesamte Wörterbuch allein verfasst hat.

Das Wörterbuch ist nicht nur für Indologen gedacht, erklärt der Professor, sondern auch für Religionswissenschaftler, Historiker und Philosophen. Die Zahl der Interessenten dürfte überschaubar sein, wird Ardhamagadhi doch an keiner deutschen Universität gelehrt, wie der Indologe bedauert.

Als nächstes will sich Mylius, der Mitglied der Berliner Leibnitz-Sozietät ist und Träger des Friedrich-Weller-Preises für besondere Leistungen um die Indologie, der jinitischen Philosophie widmen. Und vielleicht findet er einmal Zeit, das Land zu besuchen, dem er seine ganze Forschung widmet – denn Professor Haus Mylius war noch nie in Indien.